



„Goethe-Medienpreis für hochschul- und wissenschaftspolitischen Journalismus“¹

Statut

¹ Mit Unterstützung der FAZIT-Stiftung, Frankfurt am Main / Wegen einer möglichen Namensüberschneidung mit dem „Goethe-Preis“ der Stadt Frankfurt geht der „Goethe-Preis für hochschul- und wissenschaftspolitischen Journalismus“ 2010 mit einem im Vergleich zu 2008 etwas veränderten Titel in die neue Ausschreibungsrunde.

Präambel

Die Hochschullandschaft im deutschsprachigen Raum befindet sich in einem tief greifenden Wandel. Wichtige Stichworte dieser Veränderungsprozesse sind Exzellenz, Internationalität, Autonomie, Ausstattung, Auswahlverfahren, Zentrenbildung, Interdisziplinarität sowie das Finden zusätzlicher Geldquellen.

Die **Goethe-Universität Frankfurt am Main** hat sich als eine der größten deutschen Universitäten entschieden, aus innerem Antrieb den Weg der Veränderung und universitären Neuausrichtung zu beschreiten. Seit 1. Januar 2008 ist sie Stiftungsuniversität des öffentlichen Rechts und genießt damit ein Höchstmaß an Autonomie unter den öffentlichen Universitäten in Deutschland.

Aus diesem Geist der Freiheit und Veränderung heraus ist die Idee für einen neuen, **unabhängigen** Preis für wissenschafts- und hochschulpolitischen Journalismus entstanden, den die Goethe-Universität zusammen mit der FAZIT-Stiftung erstmals im Jahr 2008 auslobte und der im zweijährigen Turnus vergeben wird.

Wissenschafts- und hochschulpolitische Berichterstattung ist eine noch vergleichsweise junge Sparte des Journalismus. **Diese zu fördern und zugleich durch die Auswahl und Prämierung erstklassiger Beiträge einen Beitrag zur Qualitätssicherung zu leisten, ist Ziel des Goethe-Medienpreises.**

1. Titel des Preises:

Die Goethe-Universität Frankfurt am Main verleiht zusammen mit der FAZIT-Stiftung seit dem Jahr 2008 im zweijährigen Turnus den

„Goethe-Medienpreis für hochschul- und wissenschaftspolitischen Journalismus“

an Journalistinnen und Journalisten, deren Arbeiten in diesem Feld über ein inhaltlich und stilistisch herausragendes Qualitätsniveau verfügen. Über die Qualität der Arbeiten entscheidet eine unabhängige Jury in nicht-öffentlicher Sitzung. Um die Auszeichnung bewerben können sich Medienvertreter aus Print-, Hörfunk- und Onlinejournalismus. Die formale Betreuung des Verfahrens obliegt der Abteilung Marketing und Kommunikation der Goethe-Universität.

2. Ziel des Preises:

Das in den letzten Dekaden deutlich gestiegene, öffentliche Interesse an wissenschafts- und hochschulpolitischen Themen hat inzwischen eine neue Gattung von Journalismus entstehen lassen, die bisher nur punktuell über **eigene Qualitätsstandards** verfügt.

Mit dem Preis sollen Journalistinnen und Journalisten dazu ermutigt werden, jenseits der Tagesberichterstattung die fundierte Analyse, die Hintergründe zu suchen. Die oft sehr komplexen und miteinander verflochtenen Entwicklungsstränge im wissenschafts- und hochschulpolitischen Feld sollen dabei einem großen Publikum in verständlicher und stilistisch exzellenter Weise vermittelt werden. Damit wird eine fundierte Urteilsbildung gefördert. Auch geht es darum, neue Sichtweisen zu entwickeln und dabei Entwicklungen im nationalen wie internationalen Bereich angemessen und vorurteilsfrei zu bewerten und zu berücksichtigen.

3. Preisverleihung:

Die Verleihung des

„Goethe-Medienpreises für hochschul- und wissenschaftspolitischen Journalismus“

findet alle zwei Jahre (beginnend 2008, 2010, 2012, ff.) im Januar des jeweils darauffolgenden Jahres (2009, 2011, 2013) statt. Das Programm umfasst Laudationes von drei vorher zu bestimmenden Jury-Mitgliedern auf die prämierten Arbeiten sowie eine Podiumsdiskussion zu einem aktuellen wissenschaftspolitischen Thema unter Beteiligung der Preisträger, Mitglieder der Jury sowie weiterer prominenter Gäste. Die Arbeiten werden in universitätseigenen Medien veröffentlicht. Zudem wird für die Veröffentlichung eine Kooperation mit einem überregionalen Medium angestrebt.

4. Jury:

Folgende Persönlichkeiten sind derzeit Mitglieder der Jury:

- Prof. Dr. Bernhard Kempen (Präsident des Deutschen Hochschulverbandes)
- Prof. Dr. Margret Wintermantel (Präsidentin der Deutschen Hochschulrektorenkonferenz)
- Werner d'Inka (Herausgeber der Frankfurter Allgemeinen Zeitung)
- Dr. Wolfgang Heuser (Herausgeber Deutsche Universitäts-Zeitung)
- Prof. Dr. Wolfgang Floto (Ressortleiter Wissenschaft Deutschlandfunk)

- Dr. Reinhard Grunwald (ehemaliger Generalsekretär der Deutschen Forschungsgemeinschaft)
- Dr. Martin Doerry (Stv. Chefredakteur DER SPIEGEL)

Folgende Mitglieder gehörten der Jury an

- Dr. Konrad Schily (Gründer der Privaten Universität Witten/Herdecke; bis 2012)
- Prof. Dr. Ulrich Pätzold (ehem. Leiter Institut für Journalistik, Dortmund; bis 2010)
- Dr. Helmut Reitze (Intendant des Hessischen Rundfunks; bis 2010)

Die Jury-Mitglieder werden in Abstimmung mit der FAZIT-Stiftung vom Präsidium der Goethe-Universität berufen. Bei der Zusammensetzung ist auf Ausgewogenheit zu achten.

Die Jury-Mitglieder haben das Recht, über die im Rahmen der Ausschreibung des Preises eingegangenen Arbeiten hinaus selbst preiswürdige Arbeiten vorzuschlagen. Der Präsident der Goethe-Universität vergibt anlässlich der Preisverleihung die Preise nach Vorschlag der Jury.

5. Dotierung:

Es werden drei unterschiedlich dotierte Preise unabhängig von den eingereichten Mediengattungen vergeben:

1. Preis: 5000 Euro
2. Preis: 2500 Euro
3. Preis: 1250 Euro

Im Falle eines Autoren-Teams wird der Preis auf die Mitglieder der Autorengruppe aufgeteilt.

6. Ausschreibung des Preises/Einsendeschluss:

Der Preis wird in einschlägigen journalistischen Fachmedien und auf der Homepage der Goethe-Universität annonciert. Interessenten können sich selbst bewerben oder auch durch Vorschlag der Jury-Mitglieder benannt werden. Die Bewerbungsfrist der Ausschreibung endet jeweils etwa Mitte Juli des jeweiligen Ausschreibungsjahres. Über die Preisvergabe entscheidet im November d.J. eine unabhängige Jury. Die Preisverleihung findet im Januar des jeweiligen Folgejahres statt (alle Termine werden frühzeitig öffentlich bekannt gegeben). **Bis zur Preisvergabe ist über den Ausgang der Jury-Entscheidung striktes Stillschweigen zu wahren.**

7. Anforderungen an die Bewerber:

Für die Vergabe des „Goethe-Medienpreises für hochschul- und wissenschaftspolitischen Journalismus“ kommen Arbeiten von Print-, Hörfunk- und Onlinejournalisten in deutscher Sprache in Frage. Pro Bewerber darf nur ein Beitrag eingewendet werden. Im Falle einer thematisch orientierten Artikelserie eines Autoren-Teams wird der Preis zu gleichen Teilen auf die Mitglieder der Autorengruppe aufgeteilt. Die Einsendung erfolgt auf dem Postweg. Die Veröffentlichung des Beitrages/der Beiträge in deutscher Sprache in einem deutschsprachigen Medium darf bei der Einreichung für die Ausschreibungsrunde 2012 frühestens am 1. Januar 2011 publiziert sein.

Die formlose Bewerbung ist zusammen mit einer kurzen Begründung und dem entsprechenden Beitrag unter dem **Stichwort „Medienpreis“** an folgende Adresse zu richten:

Goethe-Universität Frankfurt, Abteilung Marketing und Kommunikation, Senckenberganlage 31, 60325 Frankfurt am Main.

Der Rechtsweg ist ausgeschlossen.

8. Öffentliche Bekanntgabe der Preisträger

Die Preisträger werden unmittelbar nach der Jury-Entscheidung durch einen hierfür benannten Vertreter der Jury informiert. Die Preisträger wahren bis zur Preisvergabe Stillschweigen über ihre Prämierung. Im Vorfeld der Preisvergabe stimmt der Leiter der Abteilung Marketing und Kommunikation der Goethe-Universität zusammen mit den Autoren und den Pressestellen der von der Preisverleihung betroffenen Medien entsprechende Pressemitteilungen ab. Neben einer zentral von der Goethe-Universität am Tag der Preisverleihung um 11 Uhr mit Sperrfrist 16 Uhr verschickten PM schicken die drei betroffenen Medien jeweils Pressemitteilungen zu ihren eigenen Preisträgern.

Frankfurt am Main im April 2012